



Stadt Bern

Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik

Medienkonferenz Architekturwettbewerb Stöckacker Süd
am Dienstag, 31. März 2009

REFERAT VON BARBARA HAYOZ, GEMEINDERÄTIN, DIREKTORIN FÜR FINANZEN, PERSONAL UND INFORMATIK UND JURYPRÄSIDENTIN DES ARCHITEKTURWETTBEWERBS STÖCKACKER SÜD

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Werte Medienschaffende

Mit dem Abschluss des Architekturwettbewerbs kommt „Stöckacker Süd“, das gegenwärtig grösste und anspruchsvollste Bauprojekt des städtischen Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik, in die entscheidende Phase. Bis jetzt sind wir von einer Idee ausgegangen – von der Idee nämlich, eine Siedlung, die vor über 60 Jahren realisiert wurde, durch Neubauten zu ersetzen. Für Bern ist das eine Premiere: Ein so genannter Ersatzneubau einer ganzen Siedlung hat es hier, im Unterschied zu anderen Schweizer Städten, noch nie gegeben. Ungewöhnlich ist auch, dass die Stadt Bern bei einem so grossen Projekt selber als Bauherrin auftritt. Das letzte Mal hat sie das 1945 gemacht – beim Bau dieser Siedlung. Die Stadt wollte damals ein wohnbaupolitisches Zeichen setzen, den Bauauftrag verstand sie als Massnahme gegen drohende Wohnungsnot und als wirtschaftlichen Impuls. Auch 64 Jahre später will die Stadt ein Zeichen setzen – für die Wohnstadt Bern, für einen zeitgemässen, den heutigen Wohnbedürfnissen genügenden Wohnungsbau, für die Aufwertung eines ganzen Quartiers.

Die Idee des Neubaus einer ganzen Siedlung wird jetzt erstmals gefüllt mit konkreten Inhalten. 35 Projekte sind im Architekturwettbewerb eingereicht worden. Die Jurierung dieser Projekte war eine spannende Auseinandersetzung über Fragen der Stadtentwicklung und darüber, wie für die Zukunft der Wohnstadt Bern wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Lösungen gefunden werden können. Die Jury hat sich einstimmig für das Projekt „Regina“ entschieden, ein Projekt, das von zwei Zürcher Architekturbüros ausgearbeitet wurde: der Michael Meier und Markus Hug Architekten AG und

den Armon Semadeni Architekten ETH. Herr Claude Rykart, der als Fachpreisrichter in der Jury mitwirkte, wird Ihnen nachher das Siegerprojekt näher vorstellen.

Ich habe gesagt, dass das Projekt Stöckacker Süd nun in die entscheidende Phase kommt. Am Schluss dieser Phase wird eine Volksabstimmung über die Überbauungsordnung stehen. Nach dem Stand der heutigen Planung wird das wohl im Frühjahr 2012 sein. Baubeginn wäre dann im Herbst 2012, und im Frühjahr 2014 könnten die ersten Wohnungen bezogen werden. Vorerst wird nun aber das Stadtplanungsamt eine Planungsvorlage ausarbeiten, die dann in die öffentliche Mitwirkung geht.

Auf die Anteilnahme und die Mitsprache der Öffentlichkeit legen wir grossen Wert. Nicht nur direkt interessierte und betroffene Organisationen wie die Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem, der Stöckacker-Leist, der Mieterverband oder der Seniorenrat der Stadt Bern, sondern möglichst breite Kreise der Berner Bevölkerung sollen in den Planungsprozess einbezogen werden. Stöckacker Süd ist ein wichtiges Projekt für Bümpliz-Bethlehem, erfolgreich realisiert werden kann es aber nur, wenn es von der ganzen Stadt getragen wird, wenn die Mehrheit der Bernerinnen und Berner davon überzeugt ist, dass dies der richtige Weg ist, um die Qualitäten der Wohnstadt Bern nicht nur zu erhalten, sondern durch Erneuerungen auch stetig zu verbessern. Die Ausstellung zum Architekturwettbewerb zeigen wir deshalb nicht hier im Stadtteil VI, sondern ganz bewusst im Kornhaus im Zentrum der Stadt. Damit wollen wir den gesamtstädtischen Charakter dieses Projekts speziell unterstreichen.

Für die Mieterschaft der Siedlung Stöckacker hat die Planungsphase, die mit dem heutigen Tag beginnt, vorerst noch keine Konsequenzen. Für die Betriebskommission des städtischen Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik hat die offene Information der Mieterschaft aber höchste Priorität: Seit der ersten Präsentation des Neubauprojekts im Januar 2008 haben wir die Mieterinnen und Mieter in mehrsprachigen Briefen regelmässig über den Stand der Arbeiten informiert. Wie bereits Ende Januar des letzten Jahres wird heute Abend hier in diesem Zelt ein Informationsanlass für die Mieterschaft und die interessierte Nachbarschaft im Quartier stattfinden. Im April wird, wie schon im Frühling 2008, in einer Wohnung der Siedlung ein Mieterbüro eingerichtet werden.

Eine neue Siedlung mit rund 150 Wohneinheiten für Mittelstandsfamilien, für urbane Wohnbedürfnisse und für das Wohnen im Alter soll hier im Stöckacker-Quartier entstehen. Verkehrsarm, ökologisch vorbildlich, in unmittelbarer Nähe zu den Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs. Als Präsidentin des städtischen Fonds für Boden- und

Wohnbaupolitik freue ich mich darauf, an einem Projekt mitzuarbeiten, das weit über die Stadt Bern hinaus Beachtung finden wird und mit dem die wohnbaupolitischen Ziele des Gemeinderats umgesetzt werden, einem Projekt, das für die Stadtentwicklung der nächsten Jahrzehnte richtungsweisend sein wird.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und die Berichterstattung.